

Kommentare zu den Studien der DPG

- **Mehr Kontakt zu den Fachstudierenden** Eine Ausbildung die insbesondere auf den Lehramtsberuf eingeht ist durchaus wünschenswert, jedoch sollte die Ausbildung nicht völlig unabhängig von der Fachausbildung sein. In der Experimentalphysik ist es durchaus denkbar – und aus Sicht der ZaPF auch begrüßenswert – Vorlesungen mit den Fachphysikern zu veranstalten. So kann ein engerer Kontakt und auch ein Austausch zwischen Fachphysikern und Lehrern ermöglicht werden.
- **Möglichkeiten für ein Lehramtsstudium auch an kleinen Fachbereichen** Ein modernes Lehramtsstudium sollte die Möglichkeiten des jeweiligen Fachbereiches berücksichtigen. Es sollten Lösungsvorschläge entwickelt werden, wie auch kleinere Fachbereiche, die nicht die Möglichkeit haben eigene Veranstaltungen für Lehrer anzubieten, ein auf den Lehrberuf zugeschnittenes Studium gestalten zu können.
- **Einstufiges Lehramtsstudium** Es wird ein modularisiertes einstufiges Lehramtsstudium empfohlen, da in diesem Fall der Bachelor keine Berufsbefähigung darstellt und so eine flexiblere Ausgestaltung des Studienplans möglich ist.
- **Keine vollumfassende Mathematikausbildung** Eine umfangreiche mathematische Ausbildung, so wie in der Studie vorgeschlagen, wird nicht empfohlen. Es müssen zwar mathematische Grundlagen insbesondere für Vorlesungen in der Theorie gelegt werden, jedoch sollten diese lediglich in einem Umfang von höchstens einer Vorlesung gelegt werden. Stattdessen werden Vertiefungen in den entsprechenden Übungen oder begleitende Tutorien gewünscht. Eine weiterführende Mathematikausbildung ist aufgrund des engen Zeitrahmens zugunsten einer umfangreicheren Physikausbildung abzulehnen.
- **Spezielle Veranstaltungen für Lehramtsstudierende ausschließlich von Fachdidaktikern** Weiterhin setzt eine in der Studie beschriebene strukturelle Umgestaltung der Vorlesungen insbesondere fachdidaktische Fähigkeiten der Dozenten voraus, die zum Teil nicht gegeben sind und somit erscheint eine Umsetzung der Ideen sehr schwierig. Zusätzliche Tutorien oder ähnliche Veranstaltungen, die insbesondere Fähigkeiten schulen, die im späteren Lehrberuf benötigten werden und gezielt Themen des Unterrichts diskutieren, sollten zusätzlich angeboten werden und es empfiehlt sich diese ausschließlich von Fachdidaktikern halten zu lassen.

- **Keine Verringerung der Erziehungswissenschaften** Einer Verringerung der Erziehungswissenschaften kann aus Sicht der ZaPF nicht zugestimmt werden. Insbesondere der Praxisbezug ist für angehende Lehrer sehr wichtig und so scheint es sinnvoll ein Praxissemester, sowie Orientierungspraktika in die Ausbildung zu etablieren. Werden diese zu den Erziehungswissenschaften gezählt, so bleibt kaum noch Platz für die Vorlesungen der Erziehungswissenschaften. Diese sind jedoch auch für die Ausbildung sehr wichtig.
- **Umfangreiches Praktikum zu Schulexperimenten** Weiterhin sollte es insbesondere auch eine Vielzahl an Versuchen geben, die sich aus Versuchen des Grundpraktikums und einem Praktikum zu Schulexperimenten. Hierbei sollte insbesondere das Praktikum zu Schulexperimenten im Vordergrund stehen und es wird empfohlen dies über 3 Semester mit jeweils 4SWS anzulegen. Ist ein Praktikum in solchem Umfang nicht möglich, so sollte dies zumindest durch ein ausgebautes Grundpraktikum ersetzt werden. Dies kann ebenfalls auf das Lehramt zugeschnitten werden. Auch eine kleine Auswahl an fortgeschrittenen Versuchen ist auch für Lehrer interessant, es sollten jedoch nicht mehr als 3-4 Versuche dafür vorgesehen werden.
- **Wahlbereiche schaffen** Weiterhin sollte es innerhalb der Physik Wahlbereiche geben, in denen die Studierenden interessante Themen insbesondere aus dem Gebiet der Experimentalphysik selbst wählen können. Hierbei wäre es wünschenswert Vorlesungen speziell für Lehrer anzubieten. Eine Zusammenfassung aller Themen (wie im Beispielplan vorgeschlagen) erscheint nicht sinnvoll.